Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 16 (1922)

Rubrik: Kleinere Beiträge = Mélanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLEINERE BEITRÄGE — MÉLANGES

Alte Rompilger aus Uri.

Jenen Rompilgern, welche wir schon früher in dieser Zeitschrift (1909, S. 234–236; 1912, S. 60; 1913, S. 136; 1915, S. 303–304) bekannt gegeben, seien hiemit einige weitere Namen hinzugefügt.

Landammann *Josue von Beroldingen* führte die neuangeworbene Garde für den päpstlichen Legaten nach Bologna und reiste von da auch nach Rom, wo ihn Papst Paul III. am 9. Juli 1542 eigenhändig zum Ritter schlug. (Quellen zur Schweizergeschichte Bd. XVI. 374.)

In ähnlicher Weise verlieh der nämliche Papst am 8. Mai 1549 nach der Messe die Würde eines Ritters vom goldenen Sporn an Landschreiber *Konrad Gerig* von Uri. (Quellen l. c. S. 452.)

Dr. *Melchior Imhof*, 1635–84 Pfarrer in Altdorf, erregte wegen der Pflege der sogenannten Vita devota Altorfensis Anstoß und wurde deshalb von der Diözesanbehörde gemaßregelt. Im Spätherbst 1652 reiste Imhof nach Rom, um sich zu rechtfertigen und erwirkte am 15, November eine Massenzitation seiner Gegner nach Rom, die man jedoch wieder zurücknahm. (Hist. Neujahrsbl. von Uri, 1900, S. 11.) Imhof soll auch den heiligen Leib von St. Florian M. R. von einer Romfahrt heimgebracht haben. Die Authentik stammte aber, so weit noch Aufzeichnungen vorhanden, erst von 1654. (Geschichtsfreund Bd. 72, S. 152–153.)

Im Jubeljahr 1675 ist Pfarrer *Johann Jakob Scolar* von Bürglen vermutlich selber nach Rom gepilgert und erlangte dort den 16. April 1675 von Jos. Eusanius Aquilanus, Bischof von Porphyreon, den Leib des hl. Maximus M. R. aus dem Coemeterium der Cyriaca. Am folgenden Tage empfing er von der gleichen Amtsstelle noch andere Reliquien. (Stückelberg, Geschichte der Reliquien in der Schweiz. Basel 1908, Bd. II, 108. Geschichtsfreund, Bd. XX, 96.) Die feierliche Übergabe und Translation erfolgte erst 1677.

Urban Arnold von Spiringen in Altdorf, Gardehauptmann zu Bologna, bekam den 15. Mai 1685 vom oben genannten Bischof Reliquien aus dem Coemeterium der Cyriaca, die er nach Bürglen schenkte. Eine gleiche Eigentumsübertragung geschah den 8. Juli 1687.[1] Arnold dürfte beidemal

[1] *Peter Furrer*, Seelmesser in Altdorf, erwarb für die dortige Pfarrkirche 1687 den Leib des hl. Theodor M. R. und einen gleichbenannten Leib für seine Heimatgemeinde Gurin. Doch kenne ich dermalen keinen Beweis dafür, daß Furrer diese Reliquien persönlich von Rom gebracht. (Hist. Nbl. von Uri, 1916, S. 40 und diese Zeitschrift, 1918, S. 233.)

persönlich in Rom gewesen sein. (Stückelberg, l. c. S. 112–113. Geschichtsfreund, Bd. XX, 97.)

Den 25. April 1693 erschien im Vatikan der Landesstatthalter *Sebastian Emanuel Tanner* von Altdorf und erhielt in einer Audienz vom Heiligen Vater die Erlaubnis, das Kommando der päpstlichen Garde in Ravenna an seinen Sohn Franz Emanuel abtreten zu dürfen. (Hist. Neujahrsblatt von Uri, 1900, S. 21.)

Am 1. Juni 1693 starb in Rom *Hans Kaspar Regli*, der die Pfarrkirche Wassen mit Heiltum oder Reliquien beschenkte. Möglicherweise handelt es sich um einen Gardisten. (Urner Neujahrsblatt, 1898, S. 15.)

Besonders wertvoll sind uns die Aufschlüsse über *Valentin Remigius Wäber*, Pfarrer von Isental. Die Taufnamen scheinen auf Nidwalden als Heimatland hinzudeuten. Wäber war Kaplan in Bauen und zog am 26. Februar 1702 als Pfarrer ins Isental.[1] Dort errichtete er die Gürtelbruderschaft (14. April 1707). Im gleichen Frühjahr unternahm Pfarrer Wäber eine Wallfahrt nach Rom, wozu er am 8. Januar 1709 vom Weihbischof und Generalvikar Konrad Ferdinand Geist die nötige Bewilligung und zugleich eine Empfehlung erhielt. Die Jahrzahl 1709 beruht aber höchst wahrscheinlich auf einer Verschreibung, wie solche auch sonst noch im kalligraphisch sonst sorgfältig behandelten Aktenstück vorkommen. Statt 1709 wird man 1707 lesen müssen, obschon die « Indictio prima » auf 1708 hindeutet. Im Jahre 1707 erscheint nämlich vom 11. Mai an in den Pfarrbüchern von Isental ein nicht näher benannter Vikar und am 25. November 1708 tritt Karl Anton Lusser diese Pfarrei an, nachdem er schon den 14. Oktober 1706 zum erstenmal und am 5. Mai 1707 zum zweitenmal sich um die Aufnahme in das Priesterkapitel von Uri beworben hatte. Beidemal führt Lusser noch keine Amtsbenennung, denn er tritt erst den 14. Mai 1709 als Pfarrer von Isental in das Vierwaldstätterkapitel. Dagegen fehlt Pfarrer Wäber auf dem Kapitel vom 17. Mai 1707 in Luzern mit 10 andern Pfarrern. Der Sekretär notiert zur Liste der « absentes » die Frage : An absque causa vel cum causa, interrogandum. Bei « Isythaal » steht dann der nachträgliche Vermerk : cum causa *Romae* fuit. Solvit. Wäber berührte auf der Romreise die Stadt Bologna, wo er gemäß einer Aufschrift auf seinem Empfehlungsakt während drei Tagen überall zelebrieren durfte. Ausgenommen waren die Kirchen der Klosterfrauen und die Privatkapellen. Leider kann ich das nähere Datum nicht mehr mit Sicherheit entziffern. Bologna hatte für Wäber jedenfalls eine besondere Anziehungskraft, weil hier die Gürtelbruderschaft damals in großer Blüte stand. Ein zweiter Aufenthaltsort, der auf dem Empfehlungsschreiben steht, läßt sich ebenfalls nicht mehr gut enträtseln, weil einzelne Buchstaben zu sehr verblichen sind. Wir geben hier das ganze Aktenstück als Beispiel für die einstmals üblichen Pilgerbriefe.

Celsissimi et Reverendissimi in Christo Patris ac Domini Domini

[1] Wäber ordnete und kopierte hier das bisher geführte Taufbuch, das mit dem 15. Februar 1639 beginnt. Er stattete das Titelblatt kalligraphisch recht geschmackvoll aus und versah es mit dem Wappen des Papstes.

Joannis Francisci, Dei et Apostolicae Sedis gratia episcopi *Constantiensis*, S. R. I. Principis, Domini Augiae Maioris et Oeningae etc. *Vicarius* in pontificalibus et spiritualibus generalis etc. Universis et singulis praesentium litterarum lectoribus salutem in Domino cum notitia subscriptorum.

Quoniam rationi nostri officii congruit, veritati testimonium perhibere, hinc testamur, dilectum Nobis in Christo Reverendum praenobilem et doctissimum dominum *Valentinum Remigium Wäber*, parochum ac praesidem archiconfraternitatis cincturatorum sub invocatione B. M. Virginis de consolatione in *Isenthall*, Nostraeque Dioecesis presbyterum rite atque legitime esse ordinatum et nullis censuris ecclesiasticis (secus equidem Nobis haud constat) existere innodatum, quare cum idem ex singulari devotione *Compostellam* in Gallicia ad S. Jacobum et dein *Romam* ad sacra limina principum apostolorum Petri et Pauli tendat et ob id humiliter a Nobis petierit, quatenus non solum ipsi eiusmodi discedendi licentiam, sed Nostras quoque recommendatitias impertire dignaremur, Nos tam piis precibus in Domino lubenter annuentes et authoritate qua fungimur ordinaria, tenore praesentium ex his partibus nulla peste aut alia mortifera contagione infectis, sed Dei clementia salubrem spirantibus auram, discedendi et ad praefata sacra loca pertingendi licentiam ac facultatem impertimur: Ipsum ob morum honestatem, pietatem et exemplarem vitae integritatem omnibus beneficis officiose amiceque in Domino commendantes.

In cujus rei fidem sub sigillo Vicariatus Nostri officii datas subscripsimus.

Constantiae anno Domini MDCCIX, die vero mensis 8. Januarii, indictione prima.

Conradus Ferdinandus, Suffraganeus et V. Generalis mpria.

A tergo : Liceat celebrare per tres dies exceptis monialium ecclesiis et oratoriis privatis.

Bononiae hac die X ....

F. G. V. Gl.

Liceat celebrare per tres dies exceptis ....

Original im Pfarrarchiv Isental. Pergament 44 × 19 cm groß. Das Siegel fehlt jetzt samt dem Siegelstreifen.

Wäber kehrte nach seiner Pilgerfahrt nach Isental zurück, schrieb vielleicht erst nachträglich zum 3. Juli 1707 eine Aufzeichnung ins Eheregister und legte für das Mitgliederverzeichnis der neu errichteten Gürtelbruderschaft ein eigenes Buch an, worin er den 21. September 1707 an der Spitze vorerst als Gründer seinen eigenen Namen eintrug. An zweiter Stelle wird genannt « der wohl edelgebohrne Her Emanuel Stanislaus Bintiner ». Am 5. Oktober tauft Wäber zum letzten mal. Dabei fungierte eine Anna Maria Wäberin, wohl eine Verwandte des Pfarrers, als Patin. Hernach scheint Wäber bald auf die Pfarrei Isental verzichtet zu haben, denn am 15. und 17. Oktober 1707 taucht bereits wieder eine neue Hand im Pfarrbuch auf und der Rompilger verschwindet von da an gänzlich aus unserm Gesichtskreis. Wäber mußte als Schulmeister auch in die urnerische Amtsleutenbruderschaft eintreten. 1709 finden wir ihn auch in dieser Eigenschaft durch den neuen Pfarrer Lusser ersetzt, der bei diesem Anlaß eine Auflage von 2 Gulden 10 Schilling zu bezahlen hatte.

Nachträglich stellt sich heraus, daß Wäber wahrscheinlich von Buochs stammte, wo er 1713 das Dorfrecht erlangte. Er wurde daselbst am 30. Januar 1729 Ludimoderator, starb den 8. Mai 1750 und fand sein Grab in der Pfarrkirche zu Buochs. (Gefällige Mitteilung von Herrn Landammann Dr. Jakob Wyrsch, Buochs.)

Mindestens seit Anfang des Jahres 1723 hielt *Franz Fidel Anton Beßler* von Wattingen sich in Rom auf. Er war ein Sohn des Oberstwachtmeisters und Landschreibers Emanuel Beßler in Thal (Rheintal) und der Frau M. Katharina Margareta, geb. von Roll. Beßler zählte damals 42 Jahre und war aus Spanien nach Rom gekommen, um hier eine möglichst sorglose Stelle zu erspähen. Er bemerkt aber in einem Brief vom 1. Mai 1723, der an seine Mutter im Stift Lindau gerichtet ist, daß ihm dieser Versuch bisher noch nicht gelungen, da 40,000 (!) Prätendenten ebenda auf eine ähnliche Gelegenheit warten. Beßler gedachte noch bis zum Herbst in Rom zu bleiben. Vergeblich hatte er auf ein Kanonikat von Konstanz oder Chur spekuliert, auch umsonst beim Bruder des Herzogs von Württemberg, der katholisch geworden, unterzukommen gesucht. Nun setzte Beßler seine Hoffnung auf den Hof des Herzogs von Lothringen.

Im Pfarrarchiv Schattdorf liegt eine Pergamenturkunde, die zeitweilig als Bucheinband diente. Sie bezieht sich offenkundig auf einen Waldbruder, der einst in der dortigen Eremitenwohnung bei der Maria Hilf-Kapelle lebte. Sie ist datiert: Romae in ven. conventu SS. Cosmae et Damiani die 2. Junii 1766 und unterzeichnet von Fr. Petrus Angelus Rosa, minister provincialis, und seinem Sekretär. Der Provinzial bescheinigt durch diesen Akt, daß *Johann Michael Kuirk*, aus der Diözese Straßburg, gestützt auf mehrere Zeugnisse, heute in den Orden der in der Welt lebenden Eremiten aufgenommen worden sei. Der Familienname ist wohl in üblicher Weise entstellt.

Johann Bapt. Meyer von Andermatt, geb. den 26. Juni 1768, studierte nach eigener Angabe drei Jahre (offenbar 1790–93) Theologie im deutschen Kolleg zu Rom und erwarb sich dort den Titel eines Doktors der Philosophie und Theologie. Er war dann 1793–1834 Kaplan in Hospental. (Hist. Neujahrsbl. 1900, S. 58 und 1914, S. 32.)

Felix Georg Meyer, ein Bruder des Vorgenannten, geb. den 12. Juni 1775, befand sich als Theologiestudent im Collegio dei Nobili zu Rom, mußte aber diese Stadt vermutlich wegen der Revolution vor Vollendung seiner Studien 1798 verlassen. Zu Ende des Jahres 1798 oder zu Beginn des Jahres 1799, begann er seine Wirksamkeit als Kaplan zu Göschenen und setzte sie 1799–1848 als Kaplan zu Hospental fort. Er starb 1871. (Neujahrsbl. 1900, S. 31 und 1914, S. 33.)

Landammann *Karl Martin Müller*, geboren zu Neapel den 14. September 1767 und gestorben zu Altdorf den 29. April 1830, trat, wie sein Vater Karl Franz, 1783 in neapolitanische Militärdienste, von wo er sich vorübergehend nach Altdorf begab. Sein Sohn Karl Leonhard Müller meldet in dessen handschriftlicher Lebensskizze über diese Reise folgendes: « Anno 1793 passierte K. M. Müller auf seiner Heimreise von Neapel *Rom* und verweilte bei Gelegenheit Heiliger Woche selbe Zeit in dieser Stadt,

wo er die Freude genoß, von Papst Pius VI. die Fußwaschung vornehmen, ihn zu Ostern die Pontifikalmesse lesen zu sehen und vom hohen Balkon der Peterskirche während dem Donner der Kanonen und (während) eine ungeheure Masse Volkes auf dem Petersplatz auf den Knien lag, den päpstlichen Segen zu empfangen. »

Der eben genannte *Karl Leonhard Müller*, Sohn des Karl Martin, reiste 1827 nach Neapel. Vermutlich wollte er zu Gunsten seines Vaters eine Pension auswirken. Die Heimreise machte Karl Leonhard Müller über *Rom*, wozu ihm « Il Cavaliere D. Luigi de' Medici di Toscana, de' Principi di Ottajano », am 20. November 1827 in Neapel einen Paß ausstellte « partendo per Roma il Signor Carlo Leonardo Miller, Svizzero, di anni 24 ». Der Paß galt nur 12 Tage ; er kam jedoch, wie es scheint, erst den 1. Dezember aus den Händen der Kontrollbehörden in den Besitz Müllers.

Theodor Megnet von Altdorf, geboren den 8. November 1751 als Sohn des Leutnants Franz Anton und der Maria Anna Katharina Mattli. Theodor, bei der Taufe mit den Namen Joseph Maria Leonz Raymund belegt, trat als P. Theodoret in den Kapuzinerorden, legte aber den Habit wieder ab und bezog als Weltpriester unter dem Namen Theodor die Kaplanei Freggio im Leventina. Doch sagte ihm die Stelle nicht zu, weshalb Megnet im März 1803 sich nach Rom begab und hier am 11. Mai 1803 das Amt eines Katecheten im Hospiz der Konvertiten im Borgo vecchio di San Giacomo Scossacavallo erhielt. Wie lange Megnet es auf diesem neuen Posten aushielt, ist bisher nicht bekannt geworden, wir wissen nur, daß er am 16. April 1804 noch dort war. (Vaterland, Nr. 77–78, 3.–4. April 1912.)

Im Herbst 1824 reiste *Heinrich Max Imhof*, gebürtig von Bürglen, als junger Künstler nach Rom und blieb dann von einer kurzen Unterbrechung abgesehen, sein Lebtag in der ewigen Stadt, wo er 1869 starb und im deutschen Campo Santo begraben wurde. (Neujahrsbl. der Künstlergesellschaft in Zürich für 1870.)

Laut amtlichem Verzeichnis wurde am 25. Juli 1825 gratis ein Paß ausgestellt für « *Franz Epp* von Altdorf, nach Italien als Pilger, mit oberkeitlicher Bewilligung », gültig ein Jahr. Den 16. Januar 1827 ist wieder eine Erneuerung desselben auf ein Jahr angemerkt mit dem ausdrücklichen Zusatz : als Pilger nach Rom. Ferner : Franz Epp von Altdorf als Waldbruder nach Luzern an die Romfahrt und dann nach Rom. 14. März 1828. 1 Jahr. Gratis.

Ebenda liest man : 1830, 16. Januar, auf 8 Monate : *Elisabetha Wilhelmi*, gebürtig von Hermetschwyl, Kt. Aargau, toleriert im Kt. Uri, mit ihrer Tochter *Anna Maria Ekart* durch Piemont und Italien nach Rom zu wallfahrten, mit Bewilligung des w. w. Raths. Gratis.

Franz Maria Furer von Erstfeld als Pilger nach Rom zu reisen, mit oberkeitlicher Bewilligung. 1 Jahr. 22. Jan. 1830. Gratis. † 1896.

Sr. Hochw. Hr. *Franziskus Renner* von Andermatt, Bezirk Ursern, als Priester nach Rom. 1 Jahr. 18. Nov. 1831. 12 Schilling.

C. E. Müller, Partikular, nach Italien. 1 Jahr. 7. Hornung 1833. 12 Schilling. Karl Emanuel Müller, der bekannte Ingenieur und spätere Landammann, besuchte Rom und benützte dabei « Itinerario di Roma

e delle sue vicinanze compilato da A. Nibby. Terza edizione. Roma 1830. Tipografia Aurelj ». Dieser Führer ist mit Kupferstichen ziemlich reich ausgestattet. Müller notierte zu den meisten Abschnitten ein « Veduto oder « Gesehen ». [1]

Eduard Wymann.

Urkunden zu « Patronatsrechte in der Pfarrei Lötschen ».

Gegen Ende des Jahres 1233 hatte Gyrold von Thurm das Priorat Lötschen dem Augustiner Chorherrenstift U. L. Frau in Abondance übergeben. [2] Am 21. August 1484 hat Prior Geißer, regulierter Chorherr des genannten Stiftes, vor dem versammelten Kapitel seines Klosters die Abhängigkeit des Priorats Lötschen feierlich anerkannt. [3]

Im 16. Jahrhundert war dann die Abtei so tief gesunken, daß in derselben um die Jahrhundertwende bloß mehr 6 ältere Herren lebten, die kaum mehr den Chordienst versehen konnten. Der damalige Abt Vespasian Agatis (1597–1630) wünschte sehnlichst, neues religiöses Leben in das alte, berühmte Kloster zu bringen und wurde dabei kräftig unterstützt vom hl. Franz von Sales, Bischof von Genf. Durch Breve des Heiligen Vaters Paul V. wurde die Abtei am 7. Mai 1607 an die Zisterzienser Kongregation der Feuillanten abgetreten.

Der frühere Abt scheint in seiner Stellung geblieben zu sein, denn am 22. Dezember desselben Jahres verkaufte er alle Rechte des Klosters auf drei Priorate im Wallis: Val d'Illiez, Niedergesteln und Lötschen an den Bischof Adrian II. v. Riedmatten von Sitten um die Summe von 1200 Gulden, welcher Vertrag am 13. Februar 1608 vom hl. Franz von Sales bestätigt und am folgenden 20. Februar vom Abte Vespasian gesiegelt wurde. [3]

J. Siegen, Prior.

[1] Paßbuch, Nr. 899. *Math. Stirnemann* von Wangen nach Rom unter die päpstliche Garde. (Gültigkeitsdauer) 6 Monate. 12. Dez. 1814, 12 Schilling.

900. *Moriz Schreiber* von Rußwyl, wie obigem.

901. *Jos. Heini* von Rußwyl, gleich obigen. Diese drei angehenden päpstlichen Gardisten wohnten damals wohl kaum in Uri, sondern verschafften sich hier vielleicht nur den Paß.

[2] *Gremaud*: Documents relatifs à l'histoire du Valais, Nr. 390.

[3] Pfarrarchiv Lötschen, D 28, Kopie von 1750.

A. Recognition vom 21. August 1484.

In nomine Dni amen. Anno a Nativitate eiusdem Dni 1484 indictione secunda et die 21ª mensis Augusti apud inclytum monasterium beatae Mariae *Habundantiae* in capitulo ipsius monasterii coram me notario publico et testibus infrascriptis propter infrascripta peragenda constituti personaliter venerabilis vir religiosus D. *Joann. Geisser*, prior prioratus de *Liecht* in *Vallesio* ex una parte et venerabiles viri dⁿⁱ *Singo de Arlo*, curatus et fiduciarius, *Aymo Peroditi* prior claustralis et sacrista, *Franciscus* de *Cresto*, *Bartholomaeus* de *Vallone*, *Benedictus* de *Intignyngioz*, *Nycodus* de *Ponte*, *Joannes Cherveney*, *Franciscus Banosy*, *Joannes Rapeti*, et *Humbertus Fabri*, canonici et religiosi dicti inclyti monasterii beatae Mariae *Habundantiae* nominibus suis, dicti conventus et domini abbatis ejusdem ex parte altera, praefatus d. *Joannes Geisser*, prior, ut supra, confitetur et publice recognoscit in manu mei notarii subscripti stipulantis et recipientis ad opus dicti Dni abbatis, ejus Conventus et successorum suorum dictum prioratum suum esse et subjacere monasterio praedicto *Abundantiae* et ipsum dominum abbatem et ejus conventum habere donationem, collationem, et visitationem in ipso prioratu et supra ipsum priorem correctionem et castigationem spiritualem et temporalem, et se ipsum priorem nomine suo et successorum suorum debere singulis annis dicto domino abbati et ejus Conventui nomine pensionis annualis 30 solidos *Maurisienses* circa festum beati Martini hiemalis, et unum florenum boni auri et ponderis singulis annis pydanciario dicti monasterii pro duabus libris pipris. Promittens dictus dominus prior juramento suo solvere, ut supra, pro se et suis successoribus sub hypotheca et obligatione rerum et bonorum dicti prioratus, ac omnia alia suprascripta rata, grata, firma habere, et inviolabiliter observare etc.

Ad praemissa fuerunt testes vocati et rogati videlicet dominus *Guiliennes* Constantini, capellanus de *Sto Martino Frasini*, discretus vir *Antonius Caniveti* notarius de *Thonone* et nobilis *Franciscus* de *Moyrone* et plures alii, et ego *Roletus Perrodeti* de *Habundantia*, *Gebennensis* dioecesis clericus auctoritate imperiali notarius publicus curiarumque illustrissimi principis dni nostri *Sabaudiae* ducis juratus, praemissa rogatus recepi, scripsi manu mea propria, et subscripsi ac signo meo mihi fieri solito signavi in testimonium veritatis praemissorum.

(Signetum.)

B. Venditio jurium in tres prioratus, die 22 Decembris 1607.

In nomine sanctae etc. Modernorum noscat praesentia, et futurorum posteritas non ignoret, quod anno a salutifera Nativitate Dni nostri Jesu Christi sumpto currente 1607 et die 22. mensis Decembris *Seduni* in arce episcopali in praesentia mei, notarii publici subsignati et testium subnominatorum, fuit ibidem personaliter constitutus venerabilis d. *Joannes*

Mocandi, religiosus, parochus piae domus ac monasterii beatae *Mariae* de *Habundantia*, *Gebenensis* dioecesis, agens in hujusmodi actu veluti procurator ac procuratorio nomine Rmi et multum illustris patris et dni *Vespasiani*, cognominati *Agatis*, abbatis, administratoris et perpetui commendatarii praefati et incliti Coenobii deiparae Virginis *Mariae* de *Habundantia*, prout de sua potestate fidem facit quodam instrumento procuratorio papireo recepto et signato per egregium virum *Claudium Gyrard*, notarium ducalem de *Habundantia* de anno praesenti et die 14. hujus mensis Decembris, cum speciali et expressa clausula in eodem procuratorio inserta, nomine praefati dni Abbatis agendum et recipiendum actum authenticum in ampla forma in favorem illustrissimi et Rmi dni *Adriani* de *Riedmatten*, *Sedunensis* episcopi et principis patriae *Vallesii*, cum resignatione prioratum *Vallis Jlliacae* et *Castellionis*, *Superioris Vallesiae* et *Vallis Jlliacae*, Inferioris *Vallesiae*, nec non cedendum praelibato Rmo dno episcopo omnia jura, nomina, actiones, ac proprietates, quae praefatus Rmus dominus abbas constituens potest habere, et praetendere, super eisdem prioratibus, promittens nihilominus idem venerabilis dominus *Joannes Mocandus*, quod idem Rdus dominus abbas et commendatarius *Apostolica* authoritate per se absolute authorisatus, cujus equidem potestatis, facultatis sibi peculiariter per eandem Sedem impertitae sub probata ejusdem copia praelibato Rmo dno *Sedunensi* episcopo in pergameno transmittenda, in qua omnigenam dispositionem Summus Pontifex sibi Reverendissimo abbati, cui praemisso in rebus abbatialibus agendi et administrandi copiam facultatis fecit. Qui quidem Venerabilis dominus *Joannes Mocandus* procuratorio nomine, praemissis gratis sciens et sponte motus, pro saepefato Reverendo abbate et suis in dicto coenobio ac Monasterio Beatae Mariae de *Habundantia* successoribus universis vendidit, cessit, quietavit pleno jure et in perpetuum remisit venditione pura, mera, et irrevocabili, prout melius, firmius, et securius fieri potest et debet, praelibato Rmo et Illustrissimo dno *Adriano* de *Riedmatten Sedunensi* episcopo, praefecto et comiti patriae praedictae *Vallesii* praesenti, ementi, stipulanti, et recipienti nomine et ad opus ecclesiae et mensae episcopalis *Sedunensis* [1] et suorum in eodem episcopatu successorum intrantium perpetue manutenendum et gerendum, videlicet omnes actiones, proprietates, praetensiones cum juribus, pertinentiis, appendiciis universis et quibuscumque implicitis et explicitis ab aevo habitis, et praedicto venerabili coenobio *Beatae Mariae* de *Habundantia* pertinentibus et spectantibus sine privilegio inveteratae et immemoriabilis consuetudinis et jure patronatus alias collationis, possessionis, permutationis, constitutionis, donationis, visitationis, arrestionis ac castigationis sive spiritualis sive temporalis, cum cessione et remissione fideli titulorum, documentorum tam praestitorum et remissorum jurium, instrumentorum et cartharum specifice certis papiris manu praefati Rmi dni abbatis scriptarum et notatarum ac aliorum jurium, si inveniantur adhuc praestandorum et remitten-

[1] Jedes der drei Priorate schuldete seither an den bischöflichen Tisch eine jährliche Erkenntnis von 9 Fr. 66, welche für Lötschen bei der Visitation vom 27. April 1921 abgelöst wurde.

dorum, quae jura istiusmodi abbatia habet et habuit super tribus definitis prioratibus Beatae Virginis *Castellionis, Beati Martini Vallis Illiacae* penes desenum *Raroniae* Superioris, et Sti *Mauritii Vallis Illiacae* Inferioris penes mandamentum *Montheolense* ac resortum ejusdem existentibus, quod virtute certae permutationis, scilicet excambii facti cum venerabili conventu *Gerundae Sirranorum* procedit, et in dictam *Habundantiae* abbatiam redundavit, prout constat instrumento excambii facto de anno verbi Incarnati 1321 14. mensis Junii, scripto et subsignato manu providorum ac discretorum virorum *Mathaei Murigie* de *Simplono, Sedunensis* dioecesis et *Joannis* de *Illetis* ejusdem dioecesis. Nihil enim juris, tituli nec actionis idem dominus venditor nomine praemisso in rebus et prioratibus praevenditis et remissis in praefatum dominum abbatem vel suos in eadem abbatia successores retinendo, sed in praelibatum Rmum dominum nostrum *Sedunensem* episcopum emptorem nomine dictae ecclesiae et mensae episcopalis *Sedunensis* totaliter remittendo. Et hoc pretio 1200 florenorum quolibet valente 12 grossos monetae *Sabaudiae* semel habitorum et receptorum per eundem venerabilem dominum *Joannem Moccandum* venditorem nomine praemisso, ut asserit et confitetur, de quo pretio praelibatum Rmum dominum *Sedunensem* episcopum emptorem et suos quitat et liberat quitatione pura, cum pacto expresso faciendo de non ulterius quiquam a praelibato Rmo dno *Sedunensi* episcopo aut suis successoribus petendo in futurum. Devestiens enim praefatum Rdum dominum abbatem et suos in eadem abbatia successores praenominatus venditor procuratorio nomine praemisso de rebus, prioratibus, juribus supra venditis et remissis, ac praelibatum Rmum dominum *Sedunensem* episcopum nomine dictae suae ecclesiae et mensae episcopalis de ejusdem corporaliter, ut moris est, investiens. Promittens insuper saepenominatus dominus *Joannes Moccandus* procuratorio nomine praemisso venditor pro se et suis praefati dni abbatis in eodem coenobio successoribus, juramento suo manu ad pectus posita religiosorum more praestito et sub expressa obligatione omnium et singulorum bonorum mobilium et immobilium dicti dni abbatis et sui coenobii praedicti praesentium, futurorum quorumcunque, hujusmodi suprascriptam venditionem et omnia in eadem contenta et descripta habere, tenere et perpetue observare rata, grata, firma et valida et nunquam contrafacere, dicere, opponere, ire vel venire, neque alicuius in contrarium ire volenti quovis modo consentire palam vel occulte, in judicio vel extra ; et loco capituli ejusdem *Habundantiae* laudis, quod eo die aspiratur ob venerabilium religiosorum fratrum *Juliensium* superinductionem, illustrissimus ac Rmus dominus *Franciscus* de *Sales*, episcopus et princeps *Gebenensis* tamquam ordinarius et dioecesanus istiusmodi actum et factum expensis ipsius Rmi dni abbatis suum consensum et nutum interponere habeat, prout inde successit et intervenit, unacum et sub omni et qualibet juris et facti ad haec opportuna et necessaria renuntiatione aliisque clausulis et solemnitatibus necessariis et opportunis, quae hic pro expressis habeantur. Actum *Seduni*, ubi supra, praesentibus ibidem spectabilibus egregiis et prudentibus viris *Petro* a *Riedmatten*, cive et alias castellano et burgimagistro *Sedunensi*, pridem gubernatore *Sti Mauritii Agaunensis*, Majore *Ardonis* et *Chrmosonis*

praelibati Rmi oeconomo, *Stephano* a *Riedmatten* ejus fratre, castellano *Sarnani* et familiari Magni Dni ballivi, *Joanne Rothen* et *Antonio Curdy* camerariis praelibati Rmi dni *Sedunensis* episcopi testibus ad praemissa vocatis et rogatis, et me *Jacobo Dalmero* burgense *Thononii*, *Gebenensis* dioecesis, authoritatibus Apostolica et Imperiali publico et curiarum omnium Rmi dni nostri Dni *Sedunensis* episcopi jurato, qui praesens suprascriptum venditionis instrumentum recepi, registravi manuque mea propria in hanc formam redegi et scripsi, meoque hic nomine et signeto meis, quibus in talibus utor subscripsi et signavi in fidem, robur et veritatis testimonium omnium praemissorum.

Jacobus Dalmerus, notarius.

C. Genehmigung des obigen Verkaufs durch den Bischof von Genf. 13. Februar 1608.

Franciscus de *Sales*, Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus et Princeps *Gebenensis*, universis, ad quos praesentes pervenerint, notum facimus, quod viso antescripto venditionis instrumento per egregium *Jacobum Dalmerum Thononii* burgensem, notarium Apostolicum et Imperialem, die 22. Decembris proxime lapsi recepto et signato omnibusque in eodem instrumento contentis diligentissime consideratis, illud ipsum instrumentum omniaque in eo contenta authoritate nostra ordinaria confirmavimus, approbavimus et ratificavimus, prout confirmamus et approbamus et ratificamus, authoritatem nostram ordinariam et decretum interposuimus et interponimus, ac illi omne inviolabilis firmitatis robur adducimus, necnon omnes juris praefati defectus, si quidem eodem intervenerit, supplemus, ac etiam in registris Episcopatus nostri et in arce in iis reponi mandamus. In quorum fidem praesentes manu nostra propria obsignavimus, et per secretarium nostrum signari iussimus, sigilloque ordinarii Episcopatus nostri appensione muniri. Datum *Aneciaci*, die 13. Februarii 1608.

Franciscus Episcopus *Gebenensis*
Deconba.

D. Genehmigung des obigen Verkaufs durch den Abt von Abondance. 20. Februar 1608.

Suprascriptum instrumentum contractus initi inter Ill. et Rev. d. meum episcopum ac principem *Sedunensem*, ac Reverendum canonicum *Joannem Moccandum*, Procuratorem meum approbo ratumque habeo, ob idque manu mea subsignavi et sigillo firmavi. Monasterio Stae Mariae de *Abundantia* anno Dni 1608 die 20. Februarii.

Vespasiano Agatis
Abbas *Stae Mariae* de *Abundantia*.